

# Kransteuerung via 3D-Videobrille

**EIN 180°-SICHTFELD ERMÖGLICHT BESSEREN  
ÜBERBLICK ÜBER DEN ARBEITSBEREICH**



Mit der **HiVision-Technologie** schuf Hiab eine neue Form der Kransteuerung. Der Arbeitsbereich wird mit einer 3D-Videobrille erfasst, das sorgt für eine angenehmere Arbeitsplatzgestaltung

Hiab ist weltweit der führende Anbieter von Geräten für den Ladungsumschlag auf der Straße und stets bemüht, seinen Kunden durch Weiterentwicklungen den Arbeitsalltag zu erleichtern.

Vergangenen Herbst präsentierte Hiab auf der Internationalen Automobil-Ausstellung (IAA) in Hannover eine neue Form der Kransteuerung: HiVision. Die kamerabasierte Technologie ermöglicht mittels einer speziellen 3D-Videobrille eine exaktere Steuerung durch bessere Sicht. Mit einer erhöhten Kamera und einem 180°-Sichtfeld hat der Fahrer einen guten Überblick über seinen Arbeitsbereich – inklusive der Randbereiche. Ebenso gestaltet sich der Arbeitsalltag des Fahrers bequemer. Dieser kann mit der HiVision-Technologie direkt aus der Lkw-Fahrerkabine arbeiten. Durch den Wegfall der Krankabine kann zusätzlich die Nutzlast gesteigert werden. An der Kranbedienung ändert sich für den Fahrer jedoch nichts.

Kundennähe wird bei Hiab großgeschrieben: Anfang Juli übernimmt Josef Gruber in der neu geschaffenen Position eines Key Account Managers für Forstkrane sämtliche Vertriebsaktivitäten im Bereich Loglift-Holzladekrane. Die Einrichtung dieser zentralen Position geht mit einer Anpassung der Vertriebsstrategie einher. Diese zielt in erster Linie auf die individuellere Betreuung der Handelspartner und Endkunden ab und dient gleichzeitig der Erschließung neuer Vertriebswege. Dies gewährleistet auch zukünftig die effektive Versorgung der Zielmärkte mit Loglift-Produkten.

[www.hiab.at](http://www.hiab.at) //



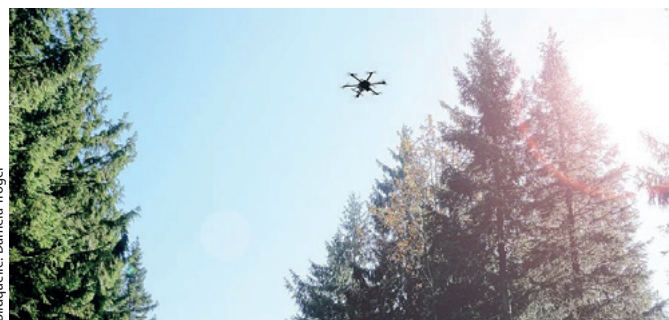
## Industrie 4.0 – Digitalisierung der Holz- und Agrarlogistik

Wasp-Logistik, Prien am Chiemsee/DE, ermöglicht die Optimierung der Wertschöpfungskette der Forst- und Holzindustrie durch die Digitalisierung von Abläufen. „Dies wird durch aufeinander abgestimmte Programmbausteine erreicht, welche Insellösungen bei Waldbesitzern, Spediteuren und Abnehmern nahtlos miteinander verbinden“, informiert man bei Wasp-Logistik. Die App Woodscout ermöglicht die mobile Erfassung von liegendem oder stehendem Rundholz. Die Daten werden kartengestützt über einen Webbrowser dargestellt. Jeder Akteur erhält nur die für ihn relevanten Informationen, die durch Akteur-Akteur-Beziehungen konsistent definiert werden. Wasp-Logistik schafft für den Nutzer einen geringeren Dispositionsaufwand durch den automatisierten Informationsaustausch. Ebenso wird ein durchgängiger Datenfluss über die nahtlose Integration in bestehende IT-Systeme geschaffen.

Eine der neuesten Wasp-Entwicklungen ist das Ausschreibungsmodul für Frachtaufträge. Validierungsalgorithmen unterstützen die Frachtauftrags-Vergabe an Spediteure. Durch die Mehrsprachigkeit können Unternehmen die Software international einsetzen. //

## Drohnen auf Borkenkäfer-Jagd

Zur Früherkennung von Buchdruckerbefall an Fichten setzt ThüringenForst Drohnen ein. Die mit einer Multispektralkamera ausgerüsteten unbemannten Fluggeräte (UAV) erstellen Luftbilder, auf denen käfergeschädigte Bäume zu erkennen sind. Bewährt sich dieses Verfahren, dann könnten künftig flächige UAV-Befliegungen schneller und exakter den Stehendbefall aufdecken, hofft ThüringenForst. Das Forstliche Forschungs- und Kompetenzzentrum Gotha (FFK), die Forschungseinrichtung der Landesanstalt ThüringenForst-AöR, arbeitet eng mit dem Drohnen-Spezialisten Rucon, Großschwabbhausen bei Jena/DE, und dem Waldmonitoring-Dienstleister Festmeter, Leoben, zusammen. Rucon entwickelte ein Fluggerät, das Bildaufnahmen im Kronenbereich von Fichten im multispektralen Bereich machen kann. Durch Buchdrucker geschädigte Fichten reflektieren veränderte Wellenlängen im Vergleich zu gesunden Exemplaren. Diese hochsensiblen Bilddaten werden von dem Spezialdienstleister aus Leoben analysiert. Als Ergebnisse erhält man Luftbilder, die exakt die örtliche Lage der geschädigten Fichten aufzeigen. Die ersten Testbefliegungen finden im Thüringer Forstamt in Bad Berka vorrangig in potenziell gefährdeten Fichtenbeständen statt. Dazu gehören südexponierte Waldränder, Standorte mit unterdurchschnittlicher Wasserversorgung sowie Schadflächen mit Bruch- und Wurfholz. Weitere Untersuchungen laufen in vergleichbaren Waldgebieten in Thüringen und Sachsen. //



Bildquelle: Daniela Tröger

Mit Fluggeschwindigkeiten bis 30km/h werden Drohnen zur Borkenkäferüberwachung eingesetzt